



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welsheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N<sup>o</sup> 62.

Welsheim. Sonntag den 23. April

1882.

## Verfügungen der Behörden.

Welsheim.

### Die Ortsbehörden

werden beauftragt, behufs Berichterstattung an das K. Ministerium des Innern **spätestens binnen vier Tagen** anher anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden Naturalverpflegung oder Geldgeschenke zu Bekämpfung des Vagantenthums bestehen oder in den letzten zwei Jahren bestanden haben. Bezuhendenfalls ist in beiderlei Beziehung die Zahl der Unterstützten und der Betrag des verursachten Aufwands je vom 1. April 1880/81 und vom 1. April 1881/82 anzugeben.

Den 21. April 1882.

K. Oberamt.  
 Kirchgaber.

Welsheim.

### An die Amtspflege und die Ortsbehörden.

In der Verfügung des K. Steuerkollegiums, betreffend **die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäuden- und Gewerbesteuer** für das Etatsjahr 1. April 1882

31. März 1883

vom 30. März 1882, Reg.-Blatt S. 106 ff., ist S. 107 unter lit. b. die Gebäudensteuer je auf 1000 M. Kapitalwerth zu 1 M. 10  $\frac{137}{1000}$  Pf. angegeben worden, während dieselbe in

Wirklichkeit betragen soll 1 M. 10  $\frac{173}{1000}$  Pf.

Dieser Druckfehler (Reg.-Blatt S. 156) wird auch hier berichtigt.

Die Amtspflege und die Gemeindebehörden werden hievon zur Beachtung in Kenntniß gesetzt.

Den 21. April 1882.

K. Oberamt.  
 Kirchgaber.

## Deutsches Reich.

**Stuttgart, 21. April.** Laut brieflichen Nachrichten aus Rom ist das Befinden Seiner Majestät des Königs fortwährend ein sehr günstiges. Seine Majestät ertheilten fast täglich Audienzen, sehen Gäste bei Tische und benützen die frei bleibende Zeit zur Besichtigung der zahlreichen Sammlungen und Monumente, sowie zu Ausflügen in die Umgegend von Rom.

**Stuttgart, 21. April.** Ueber die im kommenden Herbst zu haltenden Kriegsübungen erfahren wir vorläufig folgende Nähere: Es ist die Alb zwischen Blaubeuren-Urach, welche für die Divisionen zunächst die Grenzschiede bildet. Die Detachementsübungen der 27. Division finden statt im Terrain Ulm-Blaubeuren; die Detachementsübungen der 26. Division werden sich ausdehnen im Terrain Tübingen-Mottensburg-Herrenberg, und werden sich über Urach auf die Höhe der Alb ziehen. Die Divisionsübungen werden sich auf der Alb abspielen und es dürfte ein Korpsmanöver in der Umgegend von Münsingen den Schluß bilden.

**Stuttgart, 21. April.** Auf den diesjährigen Pferdemarkt kamen 2000 Pferde (gegen 1900 im Vorjahr); hievon

sind 600 Stück als verkauft zu verzeichnen. Zahl der amtlich angezeigten Käufe 173 mit 202 Pferden, gegen 200 mit 226 im Vorjahr; Gesamtumsatz von den amtlich protokollierten Verkäufen 108,000 M. gegen 132,200 M. fern. Nicht angezeigte Verkäufe etwa 400, mit einem Umsatz von ca. 164,000 M. Die aus dem K. Leibstall und den Gestüten verkauften Pferde sind unter den oben aufgeführten Zahlen nicht begriffen. Der Verlauf des Pferde- und Wagenmarkts kann als ziemlich zufriedenstellend bezeichnet werden.

**Stuttgart, 21. April.** Ledermesse 18./19. Apr. Zum erstenmal in der Gewerbehalle plazirt, hatte die Ledermesse eines guten Besuchs sich zu erfreuen. 180 Verkäufer brachten gegen 1200 Ztr. Leder, 200 Ztr. blieben unverkauft. Die Preise gestalteten sich pro Pfd. Sohlleder M. 1. 25 S bis M. 1. 35 S, Bacheleder M. 1. 15 bis M. 1. 25 S, deutsches Schmalleder M. 1. 35 bis M. 1. 55 S, Wildschmalleder M. 1. 40 bis M. 2 —, Kalbleder M. 2. 40 bis M. 2. 80, braun Zeugleder M. 1. 35 bis M. 1. 40, schwarz Zeugleder M. 1. 20 bis M. 1. 30; sodann pro Dcher (10 Stück) weißes Schafleder M. 15. bis M. 18., dto braunes Schafleder M. 12. bis M. 14. Gesamtumsatz gegen 150,000 M. Verkäufer und Käufer sprachen sich über die Einrichtung der Ledermesse durchweg befriedigt aus; mäßige Gebühren, prompte Bedienung der Interessenten, rasche Expedition. Ein mehrfach ausgesprochener Wunsch geht dahin, bei Festsetzung der Messstage mit Rücksicht auf die Ledermessen einiger bedeutender Städte größere Zwischenräume zu wählen. Nächste Ledermesse 22. Mai.

**Stuttgart, 21. April.** Die Bierlieferung für den Stadtgarten ist wie bei der Landesgewerbeausstellung geregelt worden. Von den vier Brauereien Bardili, Stuttgarter Vereinsbrauerei, Kolb und Englischer Garten wird jede einen Monat das Bier liefern und wird Bardili den Anfang machen.

In **Bachnang** bewirkte das Gewitter vom Samstag auf Sonntag ein rasches Steigen der Murr, so daß solche aus den Ufern trat, verschiedenen Schaden anrichtete und den Gerbern ziemlich viele Häute fortriß, welche aber größtentheils wieder beigebracht sind.

In der Kornhausgasse in **Ulm** gab es am Mittwoch Abends einen lärmenden Skandal zwischen dem früheren Besitzer Maier der Wirthschaft „Zum Maikäfer“ und seinem Logisherrn, einem Kommis. Als Leute herbeieilten, war dieser verschwunden, den Maier aber fand man mit einer schweren Stichwunde am Halse im Blute schwimmend. Die Frau Maiers wurde noch gestern verhaftet, der Kommis dagegen heute Morgen. Man traf ihn vor dem Chinger Thor in Hauschuhen und ohne Kopfbedeckung. Der Verwundete wurde zur Pflege in das Hospital verbracht.

**Ludwigsburg, 20. April.** Seit 4 Tagen sind die Schwälben zu uns zurückgekehrt und gestern Abend hat auch die erste Nachtigall ihre Stimme im Schloßgarten in der Nähe der Emichsburg erschallen lassen.

In **Oberjettingen** sind nach dem „N. Tgbl.“ in der letzten Woche mehrere Personen durch den Genuß jauer gewordenen Würste erkrankt. Eine Frau ist bereits gestorben.



und drei weitere Personen sind noch in ärztlicher Behandlung. Auch in **Magold** und **Pfrendorf** befinden sich einige Personen wegen Wurstvergiftung in Lebensgefahr.

Der Leichnam des seit Dezember v. J. vermißten Schmieds Karl Herz von **Kirchberg** wurde dieser Tage bei Burgstall in der Murr gefunden. Wie man annimmt, liegt hier ein einfacher Unglücksfall vor.

**Wiesbaden**, 20. April. Der Kaiser unternahm gestern eine Ausfahrt. Heute Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Hofmarschalls v. Perponcher entgegen und empfing Mittags den Prinzen Nikolaus von Nassau sowie die Generalleutenants v. Woyna und v. Wipendorf. — Die Kaiserin wird heute hier eintreffen.

**Karlruhe**, 20. April. Der Kammer wurde das Finanzgesetz vorgelegt. Die Gesamtausgaben betragen im Budget pro 1882/83 80 635 645 M., die Einnahmen 82 011 600 M.

**Aus Bayern**, 20. April. Vorgestern früh tödtete die Frau des seit einigen Monaten aus dem Gefängnis entlassenen früheren Kaufmanns und Siegelackmachers Frenzel in Nürnberg in ihrer Wohnung der hinteren Karhäusergasse ihr 1/2 Jahr altes Kind durch Ersticken mittelst eines Bettes. Die erst 25 Jahre alte Frau stellte sich selbst der Polizei und hat Noth als Motiv ihrer That angegeben. — In der Spalter Gegend fanden vorübergehende Frauenpersonen in einer brennenden Kohlenhütte eine zusammengekauerte Menschengestalt sitzen, die schon halb verkohlt war. Dieselbe soll in der Nacht des Ostermontags, stark angeheitert von der Tanzmusik kommend, in der Hütte Unterschlupf gesucht und um sich zu erwärmen, Feuer gemacht haben. In seiner Trunkenheit ist er dann eingeschlafen und hat so seinen Tod gefunden. — Aus Aach, an der bayerischen Grenze wird gemeldet: Nachdem notorisch bayerische und österreichische Soldaten sich schlecht mit einander vertragen, so besteht für erstere das strenge Verbot der Grenzüberschreitung. Am Charfreitag Abends fuhr trotzdem ein bayerischer Sergeant mit noch 2 Kameraden bei Burghausen über den Nachfluß und kehrten beim Sizinger-Wirth in Aach ein. Dasselbst saß ein über die Feiertage beurlaubter österreichischer Dragoner mit seinem Bruder, beide Inwohnersöhne aus Hochburg. Sie gesellten sich zu diesen und alsbald kamen sie mit diesen Zweien in einen kleinen Wortwechsel. Als darauf die Beiden hinausgingen, kam ihnen der Sergeant nach, überfiel dieselben und versetzte dem Dragoner einen Schnitt über die Stirne, seinem Bruder aber rannte er das Messer so heftig in die Brust, daß die Klinge 2 Zoll tief hinein drang und abbrach. Kurze Zeit darauf fand man den Zivilisten todt im Vorhause liegen.

**Frankfurt**, 19. April. Als die Thierbändigerin Miß Cora gestern Abend in den Käfig, in dem sich die dressirten Raubthiere befinden, gegangen war, beschäftigte sie sich wahrscheinlich etwas zu viel mit dem großen männlichen Bären, was die Eifersucht der Bärin erregte. Sie umkreiste die Künstlerin und ehe diese sich's versah, biß das Thier ihr in den rechten Unterschenkel. Der Biß ging bis auf den Knochen. Auf den Schrei der Gebissenen zog sich die Bärin in eine Ecke zurück. Die Verwundete verließ ohne weiter von der Bärin belästigt zu werden, den Käfig. Seit 26 Jahren ist dies das erste Mal, daß Miß Cora von einem ihrer Thiere angegriffen worden ist.

Die „**Art. Btg.**“ erzählt folgendes saubere Stückchen: „Ein **Frankfurter** Familienvater zahlte kürzlich seinem Dienstmädchen den Lohn mit 50 M. aus. Einige Zeit darauf schickte er das Mädchen zur Besorgung von Kommissionen fort. Nach einigen Stunden kehrte es heim. Als es sich nach seiner Manjarde begab, fand sie dieselbe zwar geschlossen, jedoch ihre drinnen stehende Kiste geöffnet und aus derselben das Geld gestohlen. Niemand hatte eine Ahnung von dem Diebe; jetzt soll es sich herausgestellt haben, daß der Dienstherr selber dem Dienstmädchen das Geld gestohlen habe.“

**Magdeburg**, 21. April. Der frühere Oberbürgermeister Hasselbach ist heute Nacht gestorben.

#### Ausland.

**Bern**, 21. April. Der 21. Mai ist definitiv als Termin für die offizielle Festlichkeit zur Eröffnung der Gotthardbahn festgesetzt.

**Paris**, 19. April. Der Minister tritt am Montag

die Reise nach den Befestigungswerken an der Ostgrenze an und geht zunächst nach Belfort, dann nach Verdun, Toul und Nancy.

Der **französi.-deutsche Krieg**, in 7 Monaten zu Ende geführt, hat, wie der Magd. Z. aus Berlin mitgetheilt wird, in den Berechnungen der Kosten erst jetzt nach 11 Jahren seinen Abschluß gefunden. Es war ungemein schwierig, bis ins kleinste Detail hinein jede Quittung zu revidiren und jeder nachträglichen Anspruch zu kontrolliren. Als Frankreich den Krieg erklärte, war noch lange nicht die Kostenrechnung des 66er Krieges zum Abschluß gebracht, und bei dessen Ausbruch harrten noch die Feststellungen der Ausgaben des Krieges gegen Dänemark des definitiven Abschlusses.

**London**, 20. April. Der berühmte Naturforscher Charles Darwin ist gestern gestorben. (Darwin wurde am 12. Februar 1809 zu Shrewsbury geboren, und studirte in Edinburg und Cambridge. Als 22jähriger Mann machte er auf dem Schiff Beagle seine erste Reise um die Welt, die 5 Jahre lang dauerte. (Reise eines Naturforschers um die Welt 1845). Sein berühmtes Werk über den Ursprung der Speziez durch natürliche Auswahl kam 1859 heraus. Die Uebersetzung seiner sämtlichen Werke ist hier in Stuttgart bei Koch erschienen. Mit ihm ist der berühmteste Naturforscher der Jetztzeit dahingegangen.)

**Rom**, 19. April. 700 Seker stellten heute die Arbeit ein.

**Washington**, 21. April. Präsident Arthur ernannte Alfonso Taft zum Gesandten für Oesterreich-Ungarn, William Dayton zum Gesandten für die Niederlande und Nicolas Fish zum Gesandten für Belgien.

**Kalkutta**, 20. April. Aus Mandalay wird gemeldet: Die politischen Morde des Königs Thebau haben wieder begonnen. Der König ließ seine beiden Schwestern, die Unterkönigin, den Schatzkanzler und 50 ihrer Verwandten tödten.

## Feuilleton.

### Musik und Gemüth.

Liebe ist von allen Lehrern  
Der geschwindeste auf Erden,  
Was oft Jahre eh'rnen Fleißes  
Nicht erreichen, das gewinnt sie  
Mit dem Zauber einer Bitte,  
Mit der Wahnung eines Blicks.

Musik und Liebe sind eng verwandt.

Woher kommt es nun, daß die Musik die Lieblingskunst der Liebe ist? Weil sie die weichste, holdeste und unmittelbar wirkende aller Künste ist. Die Musik wirkt auf das Gemüth, Malerei und Bildnerei mehr auf die Phantasie, Poesie freilich auf alle Kräfte der Seele; die Poesie verbindet sich aber gern mit der Musik zum seelenerobernden Liebe. Musik macht Traurige heiter und Heitere traurig, Gesunde muthiger und thätiger und Kranke gesund, Zornige ruhig und Ruhige zornig. Sie ist ein wahres Reagens bei wilden Gelagen, das ruhige Stimmung erhält, und Homer läßt den aufgebrachten Achilles sich mit der Leyer besänftigen.

Die Truppen Gustav Adolph's gingen nie ohne Kirchenlied in die Schlacht, wie unsere Alten nie ohne Abendlied zu Bette, und Luther's kräftige deutsche Kirchenlieder thaten viel für die Reformation. Friedrich II. sogar war gerührt, als seine Tapferen nach der Schlacht von Leuthen das Lied anstimmten! „Nun danket Alle Gott.“ Sein Vater gieng aber weiter; der Gesang: „Barum sollt' ich mich denn grämen?“ tröstete ihn in seinen Gichtschmerzen; nur wenn man an die Stelle kam: „Nachend werd' auch ich hinziehen,“ unterbrach er die Sänger: „Nein, das ist erlogen! ich will begraben sein in der Montur.“

Schon der bloße Rhythmus oder die abgemessene Bewegung, die im Hammerschlag des Meisters Schmied, im Raderschlag des Schiffers, im Tacte des Dreschers liegt, erleichtert die Arbeit, sowie der Marsch dem Infanteristen das Gehen, die Trompetenköpfe die Bewegung des Pferdes, was auch die Beduinen bei ihren Karawanenzügen mit dem Kameel beobachteten.

Pferde, Kameele, Hirse, Elephanten, Ragen, Spinnen,



selbst Fische und Schlangen, vorzüglich aber Vögel kennen wir als große Musikfreunde; Schlangen tanzen nach der Musik, in Krain kommen die schönsten Krebse aus ihren Höhlen, wenn man eine gewisse Melodie pfeift, und Gefangene haben öfters durch Musik Ratten, Mäuse und Spinnen vertraulich gemacht; nur die Hunde sehen Musik als einen Lärm an. Seine Majestät, der Regus (so viel als „König“) von Abessinien geruhten bei einer von Europäern ihm dargebrachten Musik zu bemerken, daß die „Kerls“ zu Zeiten faul seien zum Spiel und mitten im Stück wagten, aufzuhören um Andere allein fortspielen zu lassen. „Eure Majestät, sie pausiren,“ man belehrte ihn, was das sagen wolle, aber Höchstselben verordneten auf der Stelle, daß in Höchstseiner Diensten durchaus von keinen Pausen mehr die Rede sein solle.

Argus mit hundert Augen ließ sich einschläfern durch die Flöte, und Pythagoras hörte die Musik der Sphären, nach der die Sterne tanzen und an der sich vielleicht deren Bewohner und die Seligen wie an einer Weltorgel ergötzen, und so werden auch unsere Musiker immer etwas Eigenes haben und hören. Leonardo da Vinci malte nie an seiner Gioconda ohne Musik, denn sie macht die Mienen heiter und lebendiger, und den alten Haydn, den seine Verehrer zu einem Feste luden, wo die Schöpfung aufgeführt wurde, erschütterte die Stelle: „Es ward Licht!“ so, daß er weinend ausrief: „Nicht von mir, von dort kommt Alles!“ und sich nach Hause tragen ließ.

Die Wirkungen der Musik hängen viel von Zufälligkeiten ab. Trompete und Trommel erregen Muth, aber auch traurige Gedanken; das Gurren der Taube kann ein Mädchen, das gerade den Geliebten verloren hat, weinen machen, und Glockenmusik, über die Mancher flucht, macht Andere beten. Der leiseste Clavierton kann einen Kranken erschüttern, und Glaszerschreier vermögen durch einige Laute Gläser zu zersprengen, die der Donner eines Achtundvierzigpfunders nicht sprengt.

### Kleine Mittheilungen.

— Die noch nicht in Angriff genommene Hölenthalbahn hat bereits ein Opfer gefordert. Die Nachricht von der Genehmigung des Baues machte nämlich auf einen Herrn in der Viehre so großen Eindruck, daß er freudetrunken zu Boden stürzte und leider dabei einen Beinbruch erlitt.

— Ein merkwürdiger Fall ereignete sich gestern in Voignon. Man schritt zu der Beerdigung eines Kindes, welches am Keuchhusten gestorben sein sollte, und ein Angehöriger der Familie hob den Deckel vom Sarge auf, um dem kleinen Wesen einen letzten Kuß zu geben. Da gewahrte er, daß das Kind noch athmete. Natürlich beeilte man sich, es gänzlich zu sich zu bringen und man hat Hoffnung, das

arme Geschöpf, welches um ein Haar ein Opfer des Scheintodes geworden, zu retten.

— Die Stadt Mainz erhält neben einer festen Brücke über den Rhein auch eine Pferdebahn, welche nach vier Richtungen hin in der Länge von 15 000 Meter erbaut werden soll. Die Ausschreibung wird auf dem Submissionswege demnächst erfolgen.

— Ein Nordlicht wurde in Hannover am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr bei hellem Sonnenschein beobachtet.

— Eine recht drollige Scene erregte gestern Nachmittag in Frankfurt die Sachlust der Vorübergehenden in der Junghofstraße. Dort fand nämlich in aller Form ein hartnäckiger Zweikampf auf einem Dache zwischen einer Kage und einer Dohle statt und obgleich durch allerlei Finten die Erstere ihre Gegnerin überlisten wollte, so blieb die Dohle dennoch Sieger, indem sie die Kage unter heftigem Geschrei und Schnabelhieben aus dem Felde resp. Dache schlug.

— Mißverständnis. Cassier: Hier, mein Herr, Eintritt. Bummler: Wissen Sie was, Sie kriegen gleich zwe Tritte.

— Entschuldigung. Professor: Reimhuber, Sie haben die sonderbare Gewohnheit, fast immer erst am Schlusse meiner Vorlesung ins Collegium zu kommen. Reimhuber: Herr Professor, ich habe das Pech, daß mir bei Beginn Ihrer Vorlesung immer recht unwohl wird.

— Im Gegentheil. Fräulein (in Begleitung ihres Onkels einen armen Weber besuchend, der am Webstuhl arbeitet): Was ist das für ein Stoff, den Sie hier erzeugen? Onkel: Das kann er Dir nicht sagen. Fräulein: So? — Das wäre doch mehr als sonderbar! Onkel: Ganz und gar nicht, denn schon Heine sagt: Was er webt, das weiß kein Weber.

— Immer zart. Herr: Mein schönes Fräulein, darf ich Ihnen ein Glas Limonade anbieten? Fräulein: Ja, aber nur von Num.

— Die Herausforderung. Erster Studiosus: Sie sind gefordert! Zweiter Studiosus: Sie haben gut fordern, weil Sie wissen, daß ich doch nicht komme!

— Zweideutig. Viehhändler: Nun, lieber Müller, hat Ihnen mein Mastochse gefallen? Müller: Ob und wie! — Jedes Mal, wenn ich einen recht fetten, großen Ochsen sehe, denke ich — an Sie.

### Schiffsnachrichten.

Bremen, 20. April. Der Postdampfer Hermann Capt. G. Bour, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 5. April von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

### Bekanntmachungen.

Welzheim. Kaufmann & Conditore Sobly in Welzheim ist an Stelle des Kaufmanns Berthemer dahier als Agent des Auswanderungsgeschäfts des Albert Starke in Stuttgart bestätigt worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 21. April 1882.

A. Oberamt.  
Kirchgraber.

Technicum Mittweida.  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Welzheim.  
5 bis 6 tüchtige Maurer  
finden sofort Beschäftigung.  
Werkmeister Pfeifer.

### Tuch- und Buckin-Ausverkauf.

Um gänzlich zu räumen verkaufe ich meinen ganzen Vorrath in

### Tuch und Buckin

zum Ankaufspreis, mehrere Stücke unter dem Selbstkostenpreis, insbesondere mache ich auf eine sehr schöne Auswahl von schwarzem Tuch und Satin aufmerksam.

Rudersberg, den 1. April 1882.

C. G. Brenninger.



Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



**Benedictiner**  
**Doppelkräuter-Magenbitter,**  
 nach einem alten aus einem Benedictinerkloster  
 stammenden Recept fabricirt und nur en gros  
 versandt von C. PINGEL in Göttingen, (Prov.  
 a 297 Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt kost-  
 barste Hausmittel und hat sich deshalb in fast jeder  
 Familie eingebürgert. Der Benedictiner ist  
 aus den feinsten, auslesensten Kräutern zusammen-  
 gesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohltätig  
 und erwärmend auf den Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte  
 des Benedictiner sind die unzähligen Anerkennungen, welche  
 fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen  
 Versuch wird sich Jedermann von der Vortrefflichkeit des  
 Benedictiner überzeugen und gern das Absatzfeld durch  
 Weiterempfehlung vergrößern.

N.B. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und  
 mit dem geschützten Etiquett versehen.

Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei  
 Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pfg. } 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl.  
 " " " " " 660 " " 6 M. 75 Pfg. } gratis. Verpackung gegen Nachnahme  
 durch nachstehende Niederlagen. En-  
 gros versandt durch die Fabrik. a232

(Attest): Se. Hochwürden Herr Pfarrer Riggauer in Rudpolding  
 schreibt: Im Namen des armen Familienvaters statue ich Ihnen für die  
 Gratzscheidung Ihres berühmten Benedictiner den herzlichsten Dank ab. Möge  
 Gott Sie dafür tausendmal lohnen und segnen!



**Sanct Bernhard**

**Magenbitter.**

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner  
 Vortrefflichkeit ebenfalls einer allgemeinen  
 Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inhalt 1 Mark.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gr. Inhalt 2 M.

Der einzig ächte Benedictiner Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bern-  
 hard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in  
 Welzheim bei Conditor und Kaufmann H. Sobly,  
 und Apotheker Wilhelm Billfinger.

Amerikas zum Tagescour.



Nach Amerika, Australien & Afrika.

Tägliche Passagier-Beförderung mit I. Classe Post-  
 dampfschiffen über



Beförderung von Belgien & nach Amerika.

**Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool**  
 und  
**Amsterdam.**

Für Passagiere III. Classe

mit der directen Königlichen Kronlinie Amsterdam-New-York  
 einschließlich 2 Centner Freigepäck ab Mannheim

**ansuahnungsweise billig.**

Zu Recordsabschlüssen empfehlen sich die General-Agentur  
 und die Agenten

**Albert Starker in Stuttgart,**

Welzheim H. Sobly, Rfm., Olgastraße 31.

Rudersberg Carl Schaeffer, Rfm., vorm. A. Wernle, —  
 Schorndorf J. Mayer, Raminsegermeister. —

**Rudersberg. Geschäfts-Empfehlung.**

Die Firma G. Roedel hält sich bei Eröffnung ihrer Specerei- und  
 Eisenwaaren-Handlung den geehrten Bewohnern von Rudersberg und Umgegend  
 bestens empfohlen.

Der Verkauf geschieht bei äußerst gestellten Preisen nur gegen  
 Baarzahlung.

des Kaisers, der Kaiserin und Kronprinzen



**Stollwerck'sche**  
**Chocoladen**  
 und **Cacaos**

empfehlen in Originalpackung  
 in Welzheim bei Apoth. Billinger,  
 „ Lorch bei Apoth. C. Seeger.

**Von der enormen Auflage**

der Broschüre: „Urtheile aus  
 ärztlichen Kreisen,“ ist nur noch  
 geringer Vorrath und wollen daher  
 Alle, welche diese für jeden  
 Kranken sehr wichtige Schrift  
 zu haben wünschen, sich schleunigst  
 per Postkarte an Richter's Verlags-  
 Anstalt in Leipzig wenden, welche,  
 soweit Vorrath reicht, das Büchel-  
 chen gratis und franco versendet.

**Welzheim.**

Bäder Raschold wird an nächsten  
 Dienstag den 25. April d. J. von  
 Morgens 8 Uhr an in seiner Behausung  
**eine Fahrnißauktion**  
 gegen baare Bezahlung abhalten.

Es kommt vor ein vollständiger Bäcker-  
 handwerkszeug, Schreinwerk, Faß- und  
 Wandgeschirr, Kübelgeschirr, Küchenge-  
 schirr, mehreres Spaltgeschirr, ein Kin-  
 derwägel, etwas Brennholz, einige Säcke  
 Kartoffel und allerlei Hausrath.

Hiezu sind die Liebhaber freundlichst  
 eingeladen.

Ca. 30 Str. Gehmd hat feil  
 Ref. Frost.

**Welzheim.**

Ein ordentlicher jüngerer Arbeiter  
 findet dauernde Beschäftigung.

Carl Straub, Schneider.

**Kriegerverein Welzheim.**

**Berammlung**

Sonntag den 23. d. M. Abends  
 halb 8 Uhr

im schwarzen Schen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet  
 der Ausschuss.

**Welzheim.**

**Beuglen**

zu Kleider, Bettüberzügen,  
 farbigen Leinden u. Blusen  
 empfiehlt in schöner Auswahl  
 Barhentweber Pfleger.

**BORSEN-**  
 effectuirt billigst  
 Homberger's Börsen-Comptoir  
 FRANKFURT A. M.  
**SPECULATIONEN**

**Aufzunehmen**

werden gesucht gegen gute Pfandsicherheit  
 350 M. Näheres ist zu erfahren bei  
 der Redaktion d. Bl.

M u r r h a r d t.

Neue staumreiche Bettfedern  
 empfiehlt

August Seeger.

**Geld-Corren.**

Frankfurt, den 21. April 1882.  
 20 Franken-Stücke . . . 16 18—22  
 ditto in 1/2 . . . 16 18—22  
 Englische Sovereigns . . . 20 37—42  
 Russische Imperiales . . . 16 68—73  
 Dukaten . . . 9 51—56  
 „ al marco . . . 9 55—60  
 Dollars in Gold . . . 4 20—24